

# *Ein Besuch im Ruhrgebiet*

## Die Klassenfahrt der 10A

Am Montagmorgen des 26. September 2011 fuhren die 10A auf eine ganz besondere Fahrt, nämlich in den Kohlenpott, nach Bochum. Keiner von uns konnte sich so richtig was unter dem Begriff Kohlenpott vorstellen, nur so viel wussten wir: Dort sollte man früher mal Kohle gefördert haben, heute hingegen gibt es nur noch Spuren von Kohle, auch im Portemonnaie der Leute.

Der erste Eindruck, als wir nach sechs Stunden Busfahrt die Autobahn verließen war schon etwas überraschend: Wir kamen nicht in ein Industriegebiet, sondern in eine ländliche Gegend, in ein Dorf namens Schermbeck, in dem auch unser Hotel stand.

In diesem Ort, in dem wir am Nachmittag noch spazieren gehen durften, gab es mehr Mais als Leute. Das Spannendste am Ort waren zwei Läden zum Einkaufen von Getränken und Knabberzeug.



*Bergbaumuseum in Bochum*



*Untertage im Bergbaumuseum in Bochum*

Am Dienstag ging es gleich nach einem recht frühen Frühstück ins Bergbaumuseum in Bochum. Mehr als das Museum fiel uns der Mann auf, der uns durch die engen Gänge unter Tage führte. Er konnte spannend erzählen und hatte eine besondere Art, seine Zuhörer anzusprechen. Ein paar Mitschülern gab er Spitznamen wie Rambo, Nutella-Man oder Barbara. Barbara ist die Schutzpatronin der Bergleute, konnten wir erfahren.

Nach dem Museums ging's in von der Ruhrmetropole Bochum in die Ruhrmetropole Oberhausen. Während die Stadt zunächst auch wie

Bochum viele graue Häuser und Industrieanlagen zu bieten hatte, überraschte sie doch auch mit einer bunten Unterwasserwelt und zwar mit dem größten „Sea Life“ Deutschlands. Nach gewöhnlichen Fischbecken kamen wir in einen Raum, in dem kleine offene Becken standen. Unter Aufsicht von Pflegern durften wir Seesterne und Putzergarnelen anfassen. Die Putzergarnelen machten an den Fingern eine Maniküre. Sie knabberten alte Hautschuppen ab.

Nach dem „Sea Life“ Besuch kam die beste Unternehmung – zumindest für die Mädchen. Wir hatten 2 Stunden Zeit in Deutschlands größtem Shoppingzentrum „CentrO“. Allein der Essenbereich war unglaublich groß. Eine riesige runde Halle, in der man alles von Starbucks über Mexikanisch bis zu Mc Donalds zu essen bekam. Der Rest des Zentrums war auch ein Traum!



*Vor dem Starlight Express in Dorsten*

Am Mittwoch, dem 28. September 2011, hatten wir 4 Stunden Badezeit in dem Spaßbad Dorsten. Zuerst hieß es, dass wir direkt nach dem Baden zu dem Musical „Starlight Express“ fahren, worauf alle Mädchen hysterische Anfälle bekamen. Den Klassenlehrern gelang es, die zeitlichen Abläufe etwas unseren Notwendigkeiten anzupassen. Kaum im Hotel angekommen, sah man alle Mädels mit Glätteisen, Lockenstab, .... durch den Flur rennen, die Haare präpariert, Outfits vorbereitet und getauscht. All dies geschah, während die Jungen entspannt in ihren Zimmern vor den Fernsehern saßen oder nur spazieren gingen. Das Abendessen ging schnell: viel Pizza. Ein letzter Check, dann ein Klassenfoto und ab in den Bus nach Bochum. Die Erwartungen an dieses Musical waren nicht sehr hoch. Die Stimmung änderte sich auch

nicht während der erste Hälfte. Nach der Pause sahen es dann noch einige mit Humor und feierten mit. Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir müde gegen 24Uhr ins Bett.

Am Donnerstag ging es dann gestärkt vom Frühstück in den Klettergarten "tree2tree" in Oberhausen. Dort konnten die Jungen ihre Kräfte messen und die Mädchen zeigten ihre Geschicklichkeit.

Später ging es dann in das Gasometer. Da unsere Führung leider nicht stattfand, haben wir Audio-Guides bekommen und durften uns frei bewegen. „Magische Orte“ ist das Thema der Ausstellung. Zum ersten Mal wurden die Wunder der Natur und Kultur in einer Ausstellung vereint. Viele von uns (besonders die Mädchen) fanden Gefallen an den Gesteinen oder funkelnden Kristallen oder den atemberaubenden Bildern.

Besonders spektakulär war der 43 m hohe Mammutbaum, welcher inmitten des Gasometers steht. Zum Ende hin ging es mit einem Glasfahrstuhl bis zur Spitze des Gasometers 117 m in die Höhe. Auf dem Dach des Gasometers hat man eine wunderschöne Aussicht auf Oberhausen.

Am nächsten Morgen ging es schon früh los in Richtung nach Hause. Doch bevor es endgültig zurückging, gab es noch einen kurzen Zwischen-Stopp an der Innerdeutschen Grenze. Leider weckte diese Sehenswürdigkeit nicht wirklich viel Interesse. Nach ca. 6 Stunden Fahrt kamen wir dann geschafft, aber glücklich, wieder an der Schule an.

Im Großen und Ganzen war es doch eine schöne Klassenfahrt, auch wenn nicht immer etwas für alle dabei gewesen ist.



*Die 10a wie sie lebt und reist*

*Verfasser anonym (aber aus dem Umfeld der 10A).*